

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

5.6.1815 (Nr. 154)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 154.

Montag, den 5. Jun.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Gestern, am 4. d. Nachmittags, erhielten Se. Kön. Hoh. der Kronprinz von Baiern zu Mannheim durch Esfaffette die erfreuliche Nachricht von der glücklichen Niederkunft Höchstl. Frau Gemahlin Kön. Hoh. mit einem gesunden Prinzen.

Am 2. d. Mittags trafen S. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich und Se. Maj. der Kaiser von Rußland mit Sr. Königl. Maj. von Württemberg, so wie die Erzherzoge Ferdinand, Ludwig und Maximilian K. K. H. zu Ludwigsburg ein. Bei der Abreise von Stuttgart sowohl, als bei der Ankunft zu Ludwigsburg, wurden die Glocken geläutet und die Kanonen gelöst. Zu Ludwigsburg empfingen Ihre Maj. die Königin Ihre Kais. Kais. Maj. Maj. und stellten Ihnen die Prinzessinnen des Königl. Hauses, welche daselbst versammelt waren, vor, worauf sämtliche allerhöchste und höchste Herrschaften zu Mittag speisten. Gegen Abend begaben Sie sich nach Monrepos, und unterhielten sich einige Zeit mit Besichtigung der dortigen Anlagen. In dem Festinsale wurden die zu Hof eingeladenen Damen Ihrer Maj. der Kaiserin von Oestreich durch den Oberstkämmerer Hrn. Grafen von Jenison-Walworth, und S. M. dem Kaiser von Oestreich und Kaiser von Rußland durch die Staatsdame, Freifrau v. Sedendorf, vorgestellt. Nachher wurde die Oper, Cortez, aufgeführt, nach deren Beendigung beide kais. Majestäten von Oestreich nach Heilbronn abgingen. Bei der Abreise wurden die Kanonen der Festung Asperg gelöst. Se. Maj. der Kaiser von Rußland begaben sich nach geendigtem Ball und Souper mit des Königs Maj. nach Ludwigsburg zurück, woselbst auch Ihre Maj. die Kaiserin von Oestreich am 3. d. Morgens von Heilbronn zurück erwartet wurden, um bei Sr. Königl. Majestät zu frühstücken, und sich alsdann nach Smünd, wo Sie zu übernachten gedachten,

zu begeben. (Se. Maj. der Kaiser von Oestreich werden heute, den 5. d., in Heidelberg erwartet.)

Es war am 31. Mai Nachmittags 4 Uhr, als S. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich Nymphenburg verließen. Se. Maj. der Kaiser von Rußland reisten Nachts 11 Uhr ab.

Am 1. d. trafen 2 kais. russ. Infanterieregimenter und ein Kosakenregiment zu Nürnberg ein. Die Haltung aller kais. russ. Truppen, sagen Nürnberger Zeitungen, die hier durchkamen, ist vortreflich. Mann und Rosse sind ausgezeichnet schön. Mit der Mannszucht der Truppen ist man allgemein sehr zufrieden.

In der Leipziger Zeitung werden die öffentlichen Behörden aufgefordert, den Grafen von Moszynsky, der sich in sein Vaterland Polen begeben sollte, sich aber noch immer heimlich in Sachsen aufhält, wenn er sich irgendwo außer seinem Vaterlande betreten lassen sollte, zu verhaften.

F r a n k r e i c h.

(Auszug aus Pariser Journalen bis zum 28. Mai nach Schweizer und andern öffentlichen Blättern.) Seit mehreren Tagen kommen zu Paris sehr viele Abgeordnete und Wahlmänner aus den Provinzen und Militärs von allen Graden an, um der Maiverammlung beizuwohnen. Während man für diese auf dem Marsfelde ein großes Amphitheater baute, wurden in verschiedenen Gegenden von Paris 86 Säle für die einzelnen Versammlungen, worin die Wahlkollegien die Resultate der Abstimmung über die Konstitution untersuchen sollen, unter Aufsicht des Architekten Poyet in Bereitschaft gesetzt. Diese Untersuchung wird am 29. beginnen, von welchem Tage an auch bis zum 15. Jun. alle wissenschaftlichen und Kunstsammlungen zu Paris ausschließend für die Deputirten offen stehen sollen. — Nach Bemerkung des Moniteur darf man sich übrigens nicht wundern, daß die auf den 26. Mai angekündigte Er-

Öfnung der Maiverfammlung verschoben worden ist; die einzige Ursache sey, daß bis dahin weder sämtliche Wahlmänner in Paris angekommen, noch die Abstimmungen über den neuen Konstitutionsentwurf eingegangen seyn konnten; der Tag der Eröffnung werde ehestens angezeigt werden. — Vermöge Dekrets vom 19. ist die Stadt Marseille in Belagerungszustand versetzt worden. Die Nationalgarde dieser Stadt ist aufgelöst und wird neu organisiert. — Generallieutenant Miollis ist zum Gouverneur von Nieh ernannt worden. — Es werden gegenwärtig Feldlazarethkompagnien errichtet, wobei die Soldaten vermittelst einer Lanze, die sie als Waffe, und einer Art von Gürtel, den sie gewöhnlich um den Leib tragen, in weniger als einer Minute eine elastische Tragbahre in Bereitschaft seyn können, auf welcher der Verwundete so bequem als möglich aus der Schlachtlinie nach den Spitalern gebracht werden kann. — Eine am 17. von Toulon abgegangene Expedition soll, was Bonaparte an Pferden und Gepäcke noch in Portoferrajo zurückgelassen, an Bord nehmen, und nach Frankreich überführen. — Am 28. begab sich Bonaparte mit seinen Brüdern Joseph, Lucian und Hieronymus aus dem Pallaste de l'Elise'e nach den Tuilleries, um die Messe zu hören, worauf er, begleitet von Hieronymus, Soult, Caulincourt, Savary, Bertrand, Mouton und vielen andern Generälen eine große Truppenmusterung hielt, die bis nach 6 Uhr dauerte. Bonaparte gieng zu Fuß durch sämtliche Glieder des 2. und 47. Linien-Infanterieregiments, so wie des 5. und 8. Marine-Infanterieregiments, die er dann vor sich vorbeidessiliren ließ. Mehrere Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten dieser Regimente erhielten theils Beförderungen, theils das Kreuz der Ehrenlegion. In der Folge dessilirten das 3. Reg. der jungen Garde, 4 Grenadierreg. der alten Garde, 4 Chasseurreg., 2 Reg. Fußartillerie, 1 Reg. reitender Artillerie, die Lanciers, das Mameluckenkorps und die Chasseurs zu Pferde von der Garde. Bonaparte ließ die Dragoner und die Grenadiere zu Pferde halten und absehen, um Infanteriemänovers zu machen. Nach dieser Revue, die eine Menge Menschen herbeigezogen hatte, kehrte Bonaparte nach dem Pallast de l'Elise'e zurück.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Folgendes ist die am 22. Mai dem Parlament vorgelegte Wiener Zusatzkonvention vom 30. Apr. (S. N. 152), so wie sie mit Preussen abgeschlossen worden ist: Se.

britt. Maj. machen sich verbindlich, Hülfsgelder von dem Betrag von 5 Mill. Pf. Sterl. für den Dienst des mit dem 1. Apr. 1816 ablaufenden Jahrs zu bezahlen, welche zu gleichen Theilen unter die drei Mächte, nämlich Se. Maj. den König von Preussen, Se. Maj. den Kaiser von Oestreich, König von Ungarn und Böhmen, und Se. Maj. den Kaiser von Rußland vertheilt werden sollen. Obige Hülfsgelder von 5 Mill. Pf. Sterl. werden von Monat zu Monat in gleichen Theilen den zum Empfange derselben gehörig ermächtigten Ministern der resp. Mächte ausbezahlt werden. Die erste Zahlung wird demnach künftigen 1. Mai fällig, und unmittelbar nach der Auswechslung gegenwärtiger Zusatzkonvention geleistet werden. Sollte vor Ablauf genannten Jahrs der Frieden zwischen den allirten Mächten und Frankreich zu Stande gekommen seyn, so werden die Subsidien, nach dem Maasstabe von 5. Mill. Pf. Sterl. berechnet, bis zu Ende des Monats, worin der Definitivtraktat unterzeichnet worden seyn wird, bezahlt werden, und Se. brittische Majestät versprechen überdies, an Rußland 4, an Oestreich und an Preussen 2 Monate über die Subsidiensumme zur Deckung der Kosten der Rückkehr ihrer Truppen in ihr Vaterland zu bezahlen. Gegenwärtige Zusatzkonvention soll die nämliche Kraft haben, als wenn sie wörtlich in den Traktat vom 25. März eingerückt wäre. Sie wird ratifizirt, und die Ratifikationen werden sobald als möglich ausgewechselt werden. In dessen Urkund etc. So geschehen zu Wien, den 30. Apr. 1815. Unterz. Clancarty; Fürst v. Hardenberg; Frhr. v. Humboldt. (Die Traktaten mit Rußland und Oestreich sind durchaus gleichlautend.)

I t a l i e n .

Die vorgestern erwähnte Proklamation Königs Ferdinands IV. an die Neapolitaner ist wörtlich folgenden Inhalts: „Ferdinand IV., von Gottes Gnaden König von beiden Sizilien und Jerusalem, Infant von Spanien, Herzog von Parma, Piacenza, Castro, Erbgroßprinz von Toskana etc. etc. Neapolitaner! Die Zeit ist gekommen, wo ich auf meinen Thron von Neapel zurückkehre. Alles vereinigt sich, meine Schritte glücklich zu machen; eure einmüthige Sehnsucht ruft mich zurück. Der feste und kräftige Bestand meiner Bundesgenossen befeuert und unterstützt mich. Ich mache mich auf an der Spitze eines Heeres, nicht um wie Usurpatoren verkannte Völker zu höhnen und aufzuwiegen, oder wie Aben-

theurer im Sturm und Schiffbruch zu erringen, was Windstille nicht gewähren kann; ich lehre in den Kreis meiner theuern Familie zurück. Ich komme, um ihr Trost und Frieden und die alte Heiterkeit zu bringen, und das Andenken an die vergangenen Uebel zu tilgen. Mein, ihr seyd nicht gemacht, um Brandfackeln über Feinde zu schwingen, die nicht die eurigen sind; ihr seyd nicht gemacht, um euch durch jene Art von Ruhm zu erniedrigen, der aus Zerstörung und Schrecken hervorgeht. Die Geschichte eurer Ahnen gewährt euch andern Ruhm. Abkömmlinge der Bruttier, der Campaner, der Samniter, habt ihr bloß die Pflicht, die fremden Störer eurer häuslichen Wohlfahrt und Ruhe zittern zu machen, aber nicht die, ihnen zu Werkzeugen ihres Ehrgeizes, zu Opfern ihrer Täuschungen zu dienen. Eure Söhne sollen nicht in Eisregionen zu Grunde gehen. Eure Güter, die Früchte eures Schweißes, die Geschenke eures gesegneten Bodens, sollen von euch genossen werden. Neapolitaner! Kehrt in meine Arme zurück. Ich bin unter euch geboren. Ich kenne und würdige euern Charakter, eure Gewohnheiten und Sitten. Ich hege keinen Wunsch, als euch die glänzendsten Beweise meiner väterlichen Liebe zu geben, und die neue Periode meiner Regierung zum Zeitpunkt zu machen, von dem die wahre Wohlfahrt unsers gemeinschaftlichen Vaterlands ausgehen wird. Ein einziger Tag soll die lange Reihe vieljähriger Leiden verlöschen. Die heiligsten und unverletzlichsten Unterpfänder von Mäßigung, Sanftmuth, gegenseitigem Vertrauen und vollkommener Eintracht sollen eure Ruhe verbürgen. Neapolitaner, unterstützt durch eigne Anstrengung eine Unternehmung, deren Gegenstand so groß, so gerecht, so wohlthätig, und in der allgemeinen Sache Europa's miteingegriffen ist, welche zu vertheidigen die Gesamtmacht aller weisen Völker sich erhebt. Ich verspreche euch, daß man nie die geringste Rechenschaft fördern wird über irgend eine Verletzung der Treue gegen mich, sie mag während meiner Abwesenheit aus dem Reiche, oder in Zeitpunkten, die meiner ersten und zweiten Entfernung vorausgingen, von wem immer, ohne Jemanden auszunehmen, begangen worden seyn. Ein undurchdringlicher und ewiger Schleier bedeckt schon jetzt jene Klasse vergangener Handlungen und Meinungen. Ich verspreche über diesen Gegenstand auf die feierlichste Weise, und mit meinem heiligen Worte, die vollständigste und allgemeinste Vergessenheit und eine ewige Amne-

sie. Ich verspreche allen neapolitanischen und sizilianischen Unterthanen, die in jenem Kriegsherr sowohl zu Lande, als zu Wasser dienen, die Beibehaltung des Gehalts, der Grade und der Ehrenzeichen, deren sie gegenwärtig genießen. Gott, der Zeuge meiner redlichen und festen Gesinnungen, segne den Erfolg. Palermo, den 1. Mai 1815. Ferdinand."

Nach Versicherung des Corriere Milanese befinden sich, ausser den in Italien bereits angekommenen österreichischen Truppen, noch 36 Bataillone dahin auf dem Marsch.

N i e d e r l a n d e.

Am 28. Mai Abends gab der Herzog von Wellington, bei Gelegenheit der Ankunft des Feldmarschalls Fürsten Blücher, ein glänzendes Fest. Am 29. sind beide Feldherren, in Begleitung des Erbprinzen von Nassau-Drainien, einer großen Anzahl Generale und ausgezeichnete Stabsoffiziere, von Brüssel nach Grammont abgereist, um über ein aus mehreren 1000 Mann bestehendes auserlesenes engl. Kavalleriekorps, das sich auf der Chaussee von Grammont nach Ninove versammeln sollte, Heerschau zu halten. — Graf Latour du Pin war als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Frankreich bei Sr. Maj. dem Könige der Niederlande von Gent in Brüssel eingetroffen. Ebenfalls war Lord Canning mit seiner Familie von Neapel angekommen. — Sir Sidney Smith hatte sich von Brüssel nach Ninove begeben.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 29. Mai meldet: „Gestern früh sind die beiden Frauen Großfürstinnen von Rußland, Marie, Erbprinzessin von Weimar, und Katharina, Herzogin von Oldenburg, von hier, erstere nach Salzburg, letztere nach Ofen abgereiset.“

In der neuesten allgemeinen Zeitung liest man aus Wien von 31. Mai: „Heute haben Sr. Maj. der König von Sachsen (der am 23. von Laxenburg nach Preßburg zurückgekehrt war) mit Ihrer Maj. der Königin und der Prinzessin Auguste Preßburg verlassen, werden sich einige Zeit in Prag aufhalten, und den 7. oder 8. Jun. zu Dresden einreffen.“

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 6. Jun.: Der schelmische Freier, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Kogebue. Hierauf: Die Rosen des Herrn von Maleherbes, ländliches Gemälde in 1 Aufzuge, von Kogebue. Zum Beschluß (zum erstenmal): Tetilla, oder: Der arme Minnesänger, Schauspiel in 1 Aufzuge, von Kogebue.

Appenweier. [Vorladung.] Infolge Beschlusses Großherzogl. hochpreisl. Ministeriums des Innern vom 21. Nov. l. J. No. 2584, und darauf ergangene Verfügung hochl. Direktors des Kreisamtes vom 26. v. M. No. 5460, werden anmit nachbenannte abwesende Konstriptionspflichtige öffentlich vorgeladen, sich, von heute an, binnen 6 Wochen um so gewisser persönlich bei unterzeichnetem Bezirksamte zu melden, als widrigenfalls, nach Ablauf dieser Frist, gegen sie ohne weiters mit der Konfiskation des Vermögens vorgefahren werden soll. Womit zugleich noch weiters bemerkt wird, daß, wenn auch etwa einer oder andere nach beendigtem Feldzuge sich zu Hause wieder einfänden, und beim Amte sükiren sollte, darauf keine Rücksicht genommen, sondern die gegen ihn ausgesprochene Vermögenskonfiskation ein für allemal in ihrer Kraft bleiben wird.

Joseph Spring von Appenweier, ein Bäcker. Wendelin Bell von da, ein Schneider. Franz Heinrich Benz von Durbach, ein Schuster. Joseph Bret von Rusbach, ein Metzger. Philipp Schirmer von Renschen. Anton Schneider von Ueloffen, ein Student. Calixt Trautmann von da, ein Bauernknecht.

Appenweier, den 19. Mai 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Rüttlinger.

Appenweier. [Vorladung.] Nachbenannte, theils freiwillig von dem 5ten Landwehrbataillon entwundene, theils sonst abwesende landwehrlustige junge Purche, werden hienmit öffentlich vorgeladen, von heute an, binnen 6 Wochen sich persönlich dahier vor Amt zu stellen, oder zu gewärtigen, daß, nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist, gegen sie ohne weiters die Konfiskation ihres Vermögens ausgesprochen, und diese auch dann, wenn sie sich nach geendigtem Feldzuge wieder einfänden sollten, unter keiner Bedingung mehr aufgehoben werde.

Appenweier, den 13. Mai 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Rüttlinger.

Donsbach.

Von Durbach: Peter Bachroth ein Schneider, Franz Stephan Moser, Andreas Haas, Franz Fidel Fritz ein Maurer und Joseph Köppler ein Wagner. Von Oberneßried: Andreas Gump ein Maurer. Von Oberweier: Basilius Güttele ein Weber. Von Renschen: Fabian Vogel ein Zimmermann, Franz Karl Weber Schullehrer, Johann Nepomuk Hug Seiler, Silvester Fichter Seiler, Ludwig Destreicher Metzger, Martin Huber Maurer, Ignaz Schüttl Bäcker, Lukas Holz Schneider, u. Sebastian Meier Deserteur. Von Ueloffen: Hubert Langeneckert Bauernknecht, Melchior Schneider Bauernknecht, Eusebius Wörner Bauernknecht, Lazarus Schneider Deserteur, Theodor Wörner Maurer, Robert Jaggerst Weber, Gervastus Langeneckert Bauernknecht, u. Michael Wiedemer. Von Waghshart: Alois Bohnert ein Schmied. Von Windschlag: Kaspar Müller ein Maurer und Nikolaus Vogt ein Schneider. Von Zusenhausen: Martin Braun ein Schuster und Alois Bronnenkann ein Bäcker.

Wiesloch. [Vorladung.] Da die nachstehende zur Landwehr berufene

Philipp Jakob Schlusser von Wiesloch, Georg Heinrich Lamade von da, Jakob Stöcklinger von da, Peter Bender von da, Johann Georg Reinhold von Röttigheim, Konrad Bender von da, Georg Friedrich Eichberger

von Eichersheim, Johann Gebhard von da, Peter Joseph Vogel von da, Anton Nau von da, Konrad Müller von Eschelbach, Johann Joseph Trollmann von Delsheim, Nikolaus Horch von Michelsfeld, Nikolaus Marr von da, Abraham Samuel Seckels von da, Sebastian Glitsch von Mühlhausen, Michel Birkel von Schatthausen, August Philipp Stroch von da, Franz Joseph Koch von Kalsch, Franz Joseph Kuchs von Matschenberg,

sich bisher zur Annehmung des wirklichen Dienstes nicht gestellt, und angeblich von Haus entfernt haben, so wird ihnen hienmit, in Befolg Reckarkreisdirektorialverfügung vom 2. d., No. 8942, aufgegeben, sich in Zeit 6 Wochen dahier zu stellen, unter Vermeidung der Vermögenskonfiskation und bei Verlust des Ortsbürgerrechts den Landwehrdienst anzugehen, wobei noch angefügt wird, daß, wenn sie sich nach geendigtem Feldzuge wieder einfänden, darauf keine Rücksicht in Ansehung der vollzogenen Präjudizien genommen werde.

Wiesloch, den 15. Mai 1815.

Großherzogl. Badisches Amt.

Lang.

Bach.

Wiesloch. [Vorladung.] Die nachgenannten konstriptionspflichtigen Jünglinge sind auf Einberufung zum wirklichen Militärdienst nicht eingetroffen:

Johann Friedrich Zeiler von Eichersheim, Schneider. Johann Wilhelm Klein von Mühlhausen, Metzger. Franz Anton Pfeifer von da, Schuster. Franz Anton Müller von Eschelbach, Schuster. Konrad Adam Mengendorff von Wiesloch, Schneider. Johannes Erzinger von da, Schreiner. Georg Philipp Schweinfurth von da, Schlosser. Daniel Passert von da. Peter Anton Epp von da, Schneider.

Sämtlichen diesen wird andurch, vermöge verehrl. Reckarkreisdirektorialverfügung vom 2. d., No 9843, aufgegeben, innerhalb 6 Wochen sich dahier vor Amt zu stellen, und ihre Militärlust gegen den Staat zu erfüllen, und zwar unter Vermeidung der Vermögenskonfiskation und bei Verlust des Bürgerrechts, wobei nach höherer Vorschrift noch angeführt wird, daß, wenn sie sich nach geendigtem Feldzuge wieder einfänden, darauf keine Rücksicht in Ansehung der vollzogenen Präjudizien genommen werde.

Wiesloch, den 15. Mai 1815.

Großherzogl. Badisches Amt.

Lang.

Bach.

Karlruhe. [Weswaaren.] Jakob Behagel, Papier-Tapeten-Fabrikant aus Mannheim, hat die hiesige Messe zum erstenmal bezogen; er steht in der Bude No. 51, dem Schringer Hofe gegenüber, und bittet, unter Versicherung des billigsten Preises, um geneigten Zuspruch.

Karlruhe. [Weswaaren.] Mad. Levi hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß sie die hiesige Messe mit allen möglichen Modewaaren, Puz und Stickerei nach neuestem Geschmack bezieht. Ihre Boutique ist im mittlern Gang No. 15.

Karlruhe. [Weswaaren.] Grenon, Kaufmann von Mainz, hat die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er die hiesige Messe schon mehreremal mit einem Assortiment von Waaren à 48 kr. bezogen hat; nunmehr bietet er solche Stül für Stül à 40 kr. an.

Nach hat er im Innern seiner Boutique ein großes Assortiment von Porzellan, Kristall, Kaffeebrettern und mehreren Waaren, welche er im billigsten Preis verkauft. Seine Boutique ist der neuen lutherischen Kirche gegenüber.

Karlruhe. [Lehrling.] In eine hiesige Konditorei wird ein Lehrling von honetten Eltern und guter Erziehung, gegen ein billiges Lehrgeld, gesucht; nähere Auskunft hierüber giebt auf francoite Briefe das St. B. Komptoir.